Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

Bekanntmachung

Der Deutsch-Canadische Provinzialverband an der Arbeit, dem Konsul der „Ver. Staaten" bei Verteilung von Sachen an bedürftige Deutsche und Oesterreicher zu helfen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan gibt hiermit bekannt, daß beim amerikanischen Konsul Herrn John A. Gore zu Regina, der nach den Interessen der deutschen und österreichischen Untertanen innerhalb Saskatchewans zu sehen hat, aus San Francisco eine Menge Kleidungsstücke und sonstige Bedarfsartikel eingetroffen sind, mit dem Ersuchen, diese an bedürftige Personen deutscher oder österreichischer Nationalität zur Verteilung zu bringen. Die Gegenstände sind von einigen deutschen und österreichischen Vereinen in San Francisco gesammelt worden. Personen deutscher oder österreichischer Abstammung, die inzwischen naturalisiert worden sind, werden ersucht, sich nicht um eine Zuweisung dieser oder jener Sachen zu bewerben, da von den Gebern dieser Gegenstände der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß nur solche Personen berücksichtigt werden sollen, die noch als deutsche oder österreichische Untertanen betrachtet werden können. Eine Verteilung der Gegenstände muß deshalb in Uebereinstimmung mit diesem Auftrag und Wunsch erfolgen. Personen die bedürftig sind und in der Stadt Regina wohnen, wollen sich bei den Unterzeichneten im Courriergebäude, Halifax Straße, melden, die ihnen nach eingezogener Erkundigung ein Empfehlungsschreiben ausstellen werden, mit welchem sie vom amerikanischen Konsul den oder die Artikel erhalten werden, die von ihnen gewünscht und benötigt werden sollten.

Alle die Personen, die außerhalb Reginas, aber an einem Platze wohnen, an dem eine Ortsgruppe des D.C.P.V. von Saskatchewan besteht, wollen sich zum Zwecke der Erlangung eines Empfehlungsschreibens an den Sekretär der jeweiligen Ortsgruppe wenden, der ihnen, wenn angebracht, ein solches ausstellen und dieses der Zentralstelle zur weiteren Veranlassung übersenden wird. Alles was in diesem Falle von der bedürftigen Person zu tun übrig bleibt, ist, anzuführen, welchen oder welche Gegenstände sie zu erhalten wünscht. Diejenigen, die in Distrikten wohnen, in denen keine Ortsgruppe besteht, haben ein Schreiben vom Ortsältesten, Munizipalrat oder Friedensrichter vorzulegen, aus dem sich ebenfalls ergibt, daß ihre Lage wirklich eine bedürftige ist und daß sie diesen oder jenen Gegenstand, der anzuführen ist, dringend benötigen.

Der geschäftsführende Ausschuß des D.C.P.V. von Saskatchewan wird versuchen, allen bedürftigen Personen gerecht zu werden und wird sein möglichstes tun, daß der oder die gewünschten Artikel baldmöglichst zur Aushändigung gelangen.

Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschußes ergeht an alle Sekretäre der einzelnen Ortsgruppen, das Ersuchen, bedürftigen Personen, die sich um den einen oder anderen Gegenstand bewerben, behülflich zu sein und insbesondere in Fällen, in denen es angebracht ist ein Empfehlungsschreiben ohne Verzögerung an die Zentralstelle des D.C.P.V. einzusenden.

Nachfolgend führen wir einige Gegenstände an, die zur Verteilung gelangen:

Frauen- und Mädchenkleider und Schuhe

24 vollständige Kleider; 49 Röcke, 18 Mäntel; 51 Jacken, 9 Mützen, 24 Blousen, 2 Jacketkleider; 8 Unterjaillen, 3 Hosen; 2 Korsetschoner; 3 Paar Unterkleider; 2 Nachtgewänder; 10 Unterröcke, 2 Sweaters; 2 gestrickte Jacken; 4 Stücke Flanell; 21 Tücher (Shawls); 9 Paar Schuhe; 1 Paar Pantoffeln.

Kindersachen

10 Mäntel für Mädchen; 9 Kleider für Mädchen; 2 Unterröcke; 1 gestrickter Unterrock; 12 Mützen; 7 Sweater; 2 Paar Handschuhe; 1 Muff; 3 Paar Strümpfe; 1 langes Kleidchen für kleines Kind; 1 Mantel für kleines Kind; 1 Knabenunterhemd; 2 Paar Knabenunterhosen; 2 Paar Knabenschuhe; 1 seidener Shawl für Knaben; 2 gestrikte Shawls für Knaben; 1 Paar Knabenhandschuhe; 1 Hemd; 4 Sweater für Knaben.

Männerkleidung

12 Mäntel; 14 Röcke; 17 Westen; 3 Hüte, 2 Kappen; 1 Sweater; 1 Jacket. Die Gegenstände sind durchweg in sehr gutem brauchbaren Zustande und zum Teil neu.

Zum Schluß möchten wir im Namen des Geschäftsführenden Ausschusses sagen, daß der Verband seine Organisation und Arbeit dem Herrn Konsul der Vereinigten Staaten zu diesem Werke christlicher Nächstenliebe im Interesse der hilfsbedürftigen Deutschen und Oesterreicher in Saskatchewan sehr gern zu Verfügung stellt.

F. Wilms,
P. Molter,
Verbandssekretäre.

P.S. Besonders seien noch die Herren Geistlichen aller Konfessionen aufgefordert, an ihrem Teile dazu beizutragen, daß eine gerechte und zweckmäßige Verteilung der zur Verfügung stehenden Gaben erfolgt.

Ortsgruppe „Bruno"

Die nächste Versammlung der Ortsgruppe „Bruno" findet am 8. Oktober 1916, zwei Uhr nachmittags im Hause des Präsidenten Herrn August Louis statt. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, weil wichtige Geschäfte erledigt werden müssen.

Jacob Huhn, Sekr.

„Deutsche Vereinigung von Langenburg und Umgegend"

(Zu spät für letzte Ausgabe)

Bei der letzten Versammlung der Vereinigung wurden von den Mitgliedern für den Kampffonds $11.75 kollektiert und außerdem $50.00 aus der Vereinskasse zu diesem Fonds gestiftet. $25.00, der Ueberschuß vom letzten Sommerfest, wurden der Roten Kreuz Gesellschaft überwiesen. Dieses sollte für einen jeden Deutschen ein Ansporn sein, zu dem Kampffonds ebenfalls beizusteuern, damit, wenn die Zeit kommt und wir für das Parlament Vertreter wählen wollen, wir auch genügende Geldmittel haben, um einen solchen Kampf erfolgreich führen zu können.

Fr. Hoffmann, Sekr.

(Wir bedauern die Ankündigung der Versammlung, die für Sonntag den 1. Oktober festgesetzt wurde, nicht veröffentlicht zu haben. Der Brief des Sekretärs traf zu spät ein, um noch in der Zeitung vom 27. Sept. veröffentlicht zu werden. Hoffentlich haben unsere Freunde in Langenburg und Umgegend noch rechtzeitig von dieser Versammlung erfahren und sich an derselben vollzählig beteiligt. D. R.)

Achtung!

Schieben Sie die Absendung Ihrer Beiträge zum „Kampffonds" unseres Verbandes nicht auf.

Bis Ende dieses Jahres müssen wir wenigstens $5000.00 in der Kasse dieses Fonds haben, wenn wir durchsetzen wollen, was der Vorstand bei der letzten Sitzung besprochen hat.

Deshalb tue jeder seine Pflicht ohne Zögern.

Einsendungen richte man an den Unterzeichneten:

Frank Dummer,
P. O. Box 153, Regina, Sask.

Canadischer Farmer deutsch-russischer Abstammung wegen Veröffentlichung eines aufrührerischen, das canadische Militär beleidigenden Artikels vom

Schwurgericht schuldig befunden

Ludwig A. Giesinger von Holdfast, in Rußland geboren, jedoch von deutscher Abstammung, hatte sich am Samstag vor dem Schwurgericht wegen Verächtlichmachung und Beleidigung des Militärstandes zu verantworten. Er war beschuldigt, ein Schreiben an die in Bismark, N.D., in deutscher Sprache erscheinende Zeitung „Der Staatsanzeiger" zur Veröffentlichung eingesandt zu haben, welches folgenden Wortlaut hatte: „Es sind wirklich einige hier, die Mut genug gehabt haben, um sich als Soldaten anwerben zu lassen. Einer war halb blind, der andere taub und alle hatten körperliche Fehler. Solche Leute werden in der Lage sein, viel in Europa zu erreichen, wenn sie jemals übers Wasser kommen sollten, was ich bezweifle. Ich glaube, daß, wenn diese Leute in der Nacht nur im Traume einen deutschen Soldaten sehen, sie bis zum Morgen vor Angst tot sein werden."

Giesinger wurde, nachdem die Zeugen vernommen worden waren, von den Geschworenen schuldig befunden. Der vorsitzende Richter gab jedoch bekannt, daß in Anbetracht der vom Verteidiger des Angeklagten beabsichtigten Einlegung der Berufung eine Urteilsverkündung nicht vor der Entscheidung über die Berufung abgegeben werden wird. Giesinger wurde auf Antrag seines Verteidigers gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von $2,000 vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Im Laufe der Verhandlung wurde durch den Detektiv Dubuque beschworen, daß Giesinger zur Zeit als er ihn wegen des bewußten Artikels zur Rede gestellt hatte, zugegeben habe, denselben geschrieben zu haben. Diese Aussage bildete für das Gericht genügenden Grund, den Angeschuldigten schuldig zu sprechen. Die von der Verteidigung vorgebrachten Punkte, daß der Angeklagte nur 2 Monate während seines ganzen Lebens die Schule besucht habe, daß er nicht fähig sei, einen Brief in dem Stile zu schreiben, wie er in der Zeitung erschienen sei, ließ das Gericht unberücksichtigt. Er wurde für schuldig befunden, trotzdem der Vater des Angeklagten unter Eid aussagte, daß sein Sohn zur Zeit als er die Unterredung mit dem Detektiv gehabt hatte, darauf hingewiesen habe, daß der Brief nicht genau so in der Zeitung erschienen sei, als er ihn geschrieben habe. Inwieweit der Zeitungsverlag etwa Abänderungen an dem Schreiben vorgenommen haben könnte, ist keiner Erörterung unterzogen worden.

Rechtsanwalt Doerr, der Verteidiger des Angeklagten hat aus juristischen Gründen gegen das Urteil Berufung eingelegt, da der fragliche Artikel nicht in Canada publiziert worden ist und deshalb den Angeklagten nicht eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen einen Gesetzesparagraphen treffen könne, der in der Anklage hervorgehoben sei.

Der Fall Giesinger zeigt sehr deutlich, wie unangebracht und gefährlich es ist, Meinungen wie die oben wiedergegebenen auszusprechen.

Sicher ist es auch völlig unberechtigt, den canadischen Truppen Mangel an Mut vorzuwerfen. Auch deutsche Berichte haben die Tapferkeit der Canadier verschiedentlich hervorgehoben.

Unüberlegte Aeußerungen, wie sie der Giesingersche Brief darstellt, nützen niemandem etwas. Sie vermehren nur unnötig die nationale Verbitterung innerhalb Canadas, schaden der deutsch sprechenden Bevölkerung Canadas im allgemeinen und können, wie eben der Fall Giesinger beweist, für den unbedachten Urheber sehr unangenehme Folgen haben.

Balkan und Westfront

(Fortsetzung von Seite 4)

auf unsere Stellungen in der Nähe der Stuff-Schanze und des Hessen-Laufgrabens gerichtet wurden. Die Kämpfe, die gestern in diesem Gebiete stattfanden, waren sehr heftig, und unsere Truppen, die eine Division der neuen feindlichen Armee bekämpften, zeigten große Ausdauer und Entschlossenheit.

Ein Londoner Territorial-Bataillon richtete einen erfolgreichen Ueberfall auf feindliche Stellungen südlich von Neuville St. Vaast. Hier betraten wir feindliche Laufgräben und nahmen einige Mann gefangen.

Britische Berichte über die Kämpfe an der mazedonischen Front

London, 30. Sept. — An der Struma- und Doiran-Front fanden die gewöhnlichen Patrouillenkämpfe statt. Kriegsschiffe bombardierten feindliche Kolonnen östlich von Neohori und unsere Aeroplane die Angista-Eisenbahnstation.

London, 1. Okt. — An der Doiran-Front ist unsere Artillerie tätig gewesen. An der Struma-Front hinter dem Orljak, haben unsere Truppen sich in den Besitz eines Teiles der bulgarischen Linie gebracht.

Nach heftigen Kämpfen, denen vorbereitende Artilleriekämpfe vorausgingen, haben wir im Laufe des abends weitere Fortschritte errungen. Wir schlugen sechs Gegenangriffe im Laufe des Tages erfolgreich zurück. Einhundert Gefangene sind bereits nach den rückwärtigen Verbindungslinien transportiert worden.

Französischer Bericht

Paris, über London, 29. Sept. — An der ganzen Front verlief der heutige Tag verhältnismäßig ruhig. Schlechtes Wetter hindert die Bewegungen. Die Serben halten immer noch den Gipfel von Kaimackalan.

Britischer Bericht

London, 29. Sept. — Heute fiel ein heftiger Regen. Abgesehen von einer zeitweisen Kanonade, fanden keine besonderen Kämpfe an unserem Zentrum und dem rechten Flügel der Schlachtfront statt. Einige kleinere Erfolge wurden östlich von Losboeufs erzielt, wo wir 500 Yards feindlicher Laufgräben in Besitz nahmen. Im Thiepval-Bezirk fanden heftige Kämpfe in der Gegend der Stuff-Schanze statt. Nachdem wir einen wichtigen Teil des Hessen-Laufgrabens besetzt hatten, wurden wir durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben. Späterhin gelang es uns jedoch wieder, die Stellung einzunehmen. In diesem Gebiete haben wir während der letzten 24 Stunden acht Offiziere und 521 Mann gefangen genommen.

Trotz des schlechten Wetters haben unsere Aeroplane gute Arbeit verrichtet und feindliche Truppen auf dem Marsche angegriffen. Gestern unternahmen feindliche Luftschiffe viele Flüge hinter ihren eigenen Linien. Eine feindliche Maschine wurde zerstört und eine der unseren wird vermißt.

Türkischer Bericht

Berlin, über London, 29. Sept. — Die Anzahl der Russen, die wir am Mittwoch in der Nähe von Korytniza gefangen genommen haben, ist auf 41 Offiziere und mehr als 3,000 Mann angewachsen. Die Kriegsbeute, die uns in die Hände fiel, beträgt 2 Kanonen und 33 Maschinengewehre.

Im gestrigen Bericht wurde die Gefangennahme von 2,800 Mann, sowie die Erbeutung von einer Kanone und 17 Maschinengewehren bekannt gegeben.

Die Schlacht in den Karpathen ist immer noch im Gange. Der Widerstand des Feindes im Hermansstadt-Distrikt wird schwächer. Rumänische Truppen sind in der Richtung auf die Berge zurückgetrieben worden.

Rumänischer Bericht

Bukarest, über London, 29. Sept. — Die Kämpfe, die stattgefunden haben, sind nordwestlich von Boddar und nördlich von Stena besonders heftig gewesen. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück und ließ zwei Offiziere und 200 Mann in unseren Händen. Südlich von Hermannstadt werden die Kämpfe fortgesetzt.

Südfront: Unsere Artillerie sank ein feindliches Kriegsschiff im Kanal, südlich von der Insel Peysina, im Donaufluß, südwestlich von Giurgevo. In der Dobrudscha fanden Patrouillenkämpfe statt.

Feindliche Aeroplane bombardierten Tzernavoda, Alexandria und Dörfer südlich von Bukarest. Ein feindlicher Aeroplan wurde in der Nähe von Padoja im Mediuji-Department zu Fall gebracht. Ein feindlicher Aeroplan traf zu Beilestzi in Südwest-Rumänien aus der Richtung von Saloniki ein.

Weitere Verluste

London, 29. Sept. — Der norwegische Dampfer „Bendoggen" ist von einem österreichischen Unterseeboote gesunken worden, so heißt es in einem Reuterbericht von Madrid. 26 Mann der Besatzung sind zu Las Palmas auf den canarischen Inseln gelandet worden. Die „Bendoggen" umfaßte 1,628 Tonnen.

London, 29. Sept. — Lloyds Schiffsagentur berichtet, daß der Dampfer „Roddam" gesunken worden ist, und daß 11 Mann der Besatzung zu Valencia gelandet worden sind.

London, 30. Sept. — Lloyds Schiffsagentur berichtet, daß der britische Dampfer „Roulus" gesunken worden ist. Der Dampfer „Roulus" ist im Jahre 1814 erbaut worden und umfaßte 981 Tonnen.

London, 1. Oktober die britischen Dampfer „Wm. George", 1150 Tonnen groß, „Pearl of Peru", 1044 Tonnen groß, und der norwegische Schoner „Manuel" sind gesunken worden. Ebenfalls ist der norwegische Dampfer „Rolf Jarl", 1,265 Tonnen, groß, wie der Dampfer „Manwood", 1188 Tonnen groß, versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Marseilles, über London, 1. Oktober. — Der italienische Dampfer „Enrico Millo" ist im mittelländischen Meere mit einem französischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Ein Teil der Besatzung des italienischen Dampfers wurde gerettet. Der Dampfer Enrico Millo, früher unter dem Namen „Argentinian" bekannt, passierte Gibraltar am 23. September. Er umfaßte 3,542 Tonnen.

Was deutsche Zeitungen über die Verluste an der Somme sagen

London, 29. Sept. — In einem Reuterbericht von Amsterdam heißt es, daß deutsche Kriegskorrespondenten den Verlust von Combles zugeben. In einem Artikel zu den Frankfurter Zeitung wird behauptet, daß die Verteidiger, die etwa ein Regiment darstellten, während der Nacht nach den deutschen Linien entwichen, trotzdem dieselben von anglo-französischen Truppen umzingelt gewesen seien.

Herr Wegener sagt in der Kölnischen Zeitung, daß Thiepval nur vorübergehend aufgegeben worden sei.

Was Major Morath über die Kriegslage denkt

Berlin, über London, 28. Sept. — Major Morath, der Militärkritiker verständige des Berliner Tageblattes, sagt bei Betrachtung der Entwickelungen an der Sommefront Vergleiche zwischen dem anglo-französischen Vormarsch an der Somme und dem der Deutschen gegen Rußland im Jahre 1915. Die Franzosen und Briten haben ungefähr 9 Meilen an einer Front von 28 Meilen in drei Monaten gewonnen, wohingegen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn 45 bis 75 Meilen gewannen. Er sagt auch: „Wir müssen diesen taktischen Erfolg, den der Feind gewonnen hat, nicht niedrig einschätzen. Er wuchs an Wichtigkeit in Anbetracht der Bravheit der deutschen Truppen, die Thiepval verteidigt haben und weiter in Anbetracht des Umstandes, daß die Befehlshaber der alliierten Truppen höchstwahrscheinlich angenommen hatten, daß ein taktischer Erfolg nicht zu erwarten sein dürfte, da Feldmarschall von Hindenburg an der Westfront auftauchte. Der Erfolg ist auch in der Kriegspsychologie zu suchen. Ein Sieg bringt in England unter den Diplomaten den Gedanken auf, daß der Krieg mit Erfolg geführt wird. In Frankreich richten sich gebogene Rückgrate erneut auf. Das ist jedoch alle. Die augenblickliche Lage verbietet eine Besprechung der Möglichkeit, die in der nahen Zukunft bevorstehen. Ich müßte nun, weshalb unser Mut geringer werden sollte wie der des Feindes, der die Last von vielen Niederlagen, die ihm im Laufe der beiden letzten Jahren zugefügt worden sind, mit sich herumträgt.

Mörder einer deutschen Familie wird gelyncht

Olathe, Kans. — Zwei Untersuchungen des an Bert Dudley verübten Lynchgerichts sollen eingeleitet werden, eine von Generalanwalt Brewster auf Ersuchen des Gouverneurs Capper und die andere von Countyanwalt A. L. Kendall.

Dudley war letzten Dienstag des Mordes, begangen an Herrn und Frau Henry Mueller, einem ältlichen deutschen Ehepaar, überführt worden. Der Mord wurde auf einer Farm in der Nähe von Stillwell, 17 Meilen südöstlich von Olathe, ausgeführt.

Countyanwalt Kendall stellte seine Ermittlungen zusammen. Dr. P. L. Lattimore, der County-Coroner, wurde auf Grund eines Staatsgesetzes, das jeden Sheriff auch einer Lynchung, wie eines Amtes entbindet, Sheriff. Wer zu dem Mob gehörte, der nach Ueberwältigung der Wachen und Einbrechen dann den Gefängnistüren Dudley an einem Telephonpfosten in der Umgegend der Stadt hängte, ist noch in Dunkel gehüllt.

Die Identifizierung der Leute, die Dudley lynchten, dürfte schwer halten, da alle Mitglieder des Mobs maskiert waren und die Gefängniswachen erklärten, sie hätten nicht die Gesichter, sondern nur die Vermutung, daß die Männer, die Dudley ins Jenseits beförderten, Nachbarn der Mueller's in Stillwell gewesen seien.

Dudley war die erste Person, die seit 1902 in Kansas gelyncht wurde. Vor vier Jahren wurde Dudley von Emporia, Kansas, nach der staatlichen Irrenanstalt gebracht, weil er ein geistesgestörtes Mädchen angegriffen hatte.

Dudley wurde sich verzweifelt, als er gehängt werden sollte. Seine Entführung aus dem Gefängnis erfolgte erst nach einem heftigen Kampfe der Sheriffs mit den Beamten und nachdem dieselben überwältigt worden waren.

Zu Beiteilungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Fritz Brinkmann — A. T. Hepworth

Getreideübersendungen

Deutsche Farmerfreunde!

Wenn Sie in diesem Erntejahre Getreide in Waggons verladen, so finden Sie Ihre Frachtbriefe an uns. Sie wissen ganz genau, daß es sich lohnt, Getreide in Waggons selber zu verladen, da Sie dann offizielles Gewicht, offiziellen Grad bekommen und Ihr Getreide für bessere Preise halten können. Gerade in diesem Jahre bedarf mundengradiges Getreide besonderer Aufmerksamkeit beim Verkaufe. Unsere langjährige Erfahrung als Kommissionsagenten steht Ihnen zur Verfügung.

Prompte, zuverlässige und reelle Bedienung ist unser Motto. — Zufriedene Kundschaft unser Motto. — Wir geben liberale Vorschüsse auf Ihre Frachtbriefe.

SIMPSON-HEPWORTH CO., Limited

Bondiert. Lizensiert.
208—222 Grain Exchange. Box 823, Winnipeg, Man.

Wegen Marktpreise, Frachtbriefe und sonstiger Auskunft wenden Sie sich vertrauensvoll in deutscher Sprache an uns.

Fritz Brinkmann, Geschäftsführer der deutschen Abteilung

Heruntergeschossenes französisches Kampfflugzeug.

Neuer Luftschiffüberfall auf England

Ein weiterer Zeppelin fällt Luftschiffabwehrgeschützen Londons zum Opfer

London, 2. Okt. — Ein weiterer Zeppelinüberfall auf London und die Ostküste Englands ist erfolgt. Es wird berichtet, daß ein Luftschiff nördlich von London in Flammen heruntergebracht worden ist. Der kurz nach Mitternacht herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe überflogen die Ostküste zwischen 9 Uhr abends und Mitternacht. In der Nähe der Küste wurden einige Bomben geworfen, von einem Schaden ist jedoch bis jetzt noch nichts berichtet worden.

Der Angriff ist bis jetzt noch nicht vorüber. Kleinere Luftschiffe befinden sich in der Nähe von London, wo einige Geschütze in Tätigkeit getreten sind. Es wird berichtet, daß ein Luftschiff nördlich von London zu Fall gebracht worden ist. Eine große Menschenmenge jubelte, als der brennende Zeppelin im Londoner Distrikt zur Erde fiel. Der helle Feuerschein, des brennenden Zeppelins war auf eine große Entfernung zu sehen.

Nachrichten, die von der Umgebung von London eingelaufen sind, geben genaue Einzelheiten über die Art und Weise wie der Zeppelin, der wieder, der nunmehr auf britischem Boden geblieben ist, zu Fall gebracht worden ist. Obwohl der Zeppelin sozusagen nördlich von London zur Erde niedersauste, wurde das Schauspiel von Tausenden von Londonern beobachtet, die ihre Zufriedenheit durch ein lautes Jubeln kund taten. Der Zeppelin begann langsam niederzufallen, stürzte jedoch schließlich mit rapider Schnelle; die Landschaft meilenweit hell erleuchtend.

Neuere Berichte besagen, daß nur eine Person getötet und eine verwundet wurde. Der angerichtete Materialschaden soll gering sein, trotzdem eine große Menge Bomben geworfen wurden. Vier Häuser wurden schwer beschädigt; einige Glashäuser zerstört und eine Anzahl Fensterscheiben zerbrochen. Von dem gefallenen Zeppelin ist mit Ausnahme eines Teiles der Hülle nichts übrig, an dem festgestellt werden könnte, daß die daliegenden Teile Zubehörstücke zu einem großen Luftschiff gewesen sind.

„Kriegskometen"

machten auch im verflossenen Kriegsjahr ihre Erscheinung

Auch im Laufe des letzten Jahres sind am Himmel wieder zur merkwürdigen Schweifsterne aufgetauchte, die ein alter Volksglaube von jeher mit dem Eintritt irdischer Katastrophen, besonders mit dem Kriege in Zusammenhang gebracht hat. Diese Kometen sind den Astronomen nur zum Teil unerwartet gekommen. Man erwartete schon die Wiederkehr des sogenannten Enckeschen Kometen. Dieser verspätete sich aber und wurde zuletzt — es war am 29. September 1914 — als Sternchen 14. Größe an Hamburg-Bergedorf wieder entdeckt. Der Enckesche Komet ist zum ersten Male 1786 gesehen worden, aber erst 1818 stellte der Astronom Encke seine Identität fest und berechnete seine Umlaufszeit in elliptischer Bahn um die Sonne mit dreieinhalb Jahren. Er hat damit von allen die Sonne umkreisenden Kometen die kürzeste Umlaufszeit. Diese hat sich allerdings in den letzten Jahren entgegen den Berechnungen Enckes verkürzt. Der Komet bewegt sich außerordentlich schnell. Am 27. Oktober war er der Erde am nächsten.

Neben diesem erwarteten Gast sind aber auch mehrere unerwartete Kometen am Himmel erschienen. So war schon am 16. Mai 1914 ein Komet von Zlatinsky entdeckt worden. Nach sechs Wochen erschien ein neuer kometenartiger Stern im Bild des Schützen, der von der Sternwarte in Pulkowa gesichtet wurde. Er besaß die Helligkeit eines Sternes 12.7. Größe. Er trägt nach seinem Entdecker den Namen Reinmuth. Abgesehen von der Kritzinger Komet 1914a noch erwähnt, dessen Helligkeit außerordentlich gering ist. Einige Tage, bevor der Enckesche Komet wieder aufgefunden wurde, erfolgte die Entdeckung eines neuen Kometen hier in Amerika durch den Astronomen Campbell. Das Gestirn war anfangs mit bloßem Auge sichtbar. Die Bezeichnung ist der Komet Campbell a. Der Komet 1915a Melish, wurde in Cambridge, Mass., entdeckt. Er war von 10. Größe und erreichte im Juni sein Maximum mit der 4. Größenklasse. Jedoch schon am Ende Mai war er unserem Auge entschwunden und nach Süden abgewandert.

Der eigentliche Kriegskometen aber ist schon im Dezember 1913 von Telawan entdeckt worden. Das merkwürdige war, daß man ihn, immer er in die Nähe der Sonne gekommen war, entdeckt hatte. Sein Helligkeit betrug die eines Sternes 10. Größe, wurde jedoch so, daß er Ende August 1914 für eine 2. Größe ohne optische Hilfsmittel sichtbar war. Er verschwand aus einem [illegible] Kern, der [illegible] hüllen, umwürfrigen Nebelhülle umgeben war. Zu Anfang des Januar 1915 verschwand er. Es wird wahrscheinlich möglich sein, ihn noch jahrelang zu beobachten, womit natürlich nicht gesagt ist, daß nach dem Krieg solange dauern muß.

Winnipeger Weizenpreise

Nach Uhrzeit

(Die Angaben sind für 100 lbs. oder Bushel.)

	Mittw. 27. Sept.	Donn. 28. Sept.	Freitag 29. Sept.	Samstag 30. Sept.	Montag 2. Okt.
1 Northern	1.63¼	1.62¼	1.63¼	1.61¼	1.60¼
2 Northern	1.56¼	1.61¼	1.58¼	1.58¼	1.62¼
3 Northern	1.45¼	1.58¼	1.54¼	1.54¼	1.57¼
2 C. W. Hafer	.53¼	.53¼	.53¼	—	.53¼
3 C. W. Hafer	.52¼	.52¼	.52¼	.52¼	.55
4 C. W. Gerste	.92	.92¼	.90	.91	.92
4 C. W. Gerste	.87	.87¼	.85	.86	.86¼
1 A. W. Flachs	1.99¼	2.02¼	2.14¼	2.11¼	2.20
2 C. W. Flachs	1.96¼	1.99¼	2.07¼	2.08¼	2.20

Optionen

	27. Sept.	28. Sept.	29. Sept.	30. Sept.	2. Okt.
Weizen					
Oktober	1.60	1.60¼	1.61¼	1.61	1.62¼
Dezember	1.54¼	1.55¼	1.56¼	1.56¼	1.57¼
Mai	1.55¼	1.56¼	1.57¼	1.56¼	1.59¼
Hafer					
Oktober	.52¼	.53	.53	.52¼	.53¼
Dezember	.50¼	.50¼	.50¼	.50¼	.51¼
Flachs					
Oktober	2.06	2.07¼	2.16	2.14	2.22¼

		Chicago	Minneapolis
Ausländische Märkte	Mai	1.56¼	1.60¼
	September	1.53¼	1.56¼